

Zusammenfassung Themeninsel Landwirtschaft

Amperforum vom 22.02.2018

Im Folgenden werden die abgegebenen Anliegen und Themen zusammengefasst, welche an der Themeninsel Landwirtschaft diskutiert wurden.

Es wurde von Seiten der unterschiedlichen Interessenvertreter einheitlich ein Optimierungsbedarf bei der Flächenbewirtschaftung gesehen. Aus Sicht aller Anwesenden, die sich geäußert hatten, sollte dem Wasser im Ampertal in Zukunft mehr Raum angeboten werden.

1.) Feuchtflächen erhalten bzw. reaktivieren

- Die Grundwasserstände sinken und Feuchtflächen an der Amper gehen zurück. Zu beobachten ist dies beispielsweise am grundwassergespeisten Kranzberger See, dessen Wasserstand stetig sinkt. Als Ziel wurde von unterschiedlichen Seiten die bereichsweise Förderung einer Wiedervernässung gesehen. Mooregebiete tragen zum Klimaschutz bei und haben einen hohen naturschutzfachlichen Wert. Neben einer bereichsweisen Vernässung wurden noch folgende Vorschläge gemacht:
- Primär sollten feuchte Flächen/ Ufergrundstücke als Ausgleichsflächen für Bauvorhaben vorgesehen werden und nicht landwirtschaftlich hochwertiger Boden aus der intensiven Nutzung genommen werden
- Moosgebiete sollten aus der intensiven Bewirtschaftung herausgenommen werden und in extensives Grünland umgewandelt werden
- Drainagen werden in Mooregebieten als Problem gesehen
- Die Düngeausbringung in Mooregebieten sollte reduziert werden

2.) Hochwasserschutz verbessern

- Der Rückbau von Amperdeichen in Teilbereichen und die Errichtung von Flutpoldern wurden als (visionäre) Projekte vorgeschlagen

3.) Flächenmanagement im gesamten Einzugsgebiet

- Erosion, Stoffeinträge sollte aus Gründen des Umweltschutzes und der nachhaltigen Landwirtschaft (Erhalt von wertvollem fruchtbarem Boden) reduziert werden. Darauf sollte nicht nur im Ampertal sondern bereits bei der Bewirtschaftung im tertiären Hügelland geachtet werden
- Durch die intensive Bewirtschaftung besteht die Gefahr der Schädigung des Bodens durch Verdichtung und Mineralstoffmangel
- Das Vertragsnaturschutzprogramm wird im Ampertal als überaus positiv gesehen
- Positiv sind auch die bisherigen Boden:ständig- Projekte zu bewerten – neue Projekte sind anzustreben

- Die Aussaat von Nutzpflanzen sollte an das Gebiet angepasst erfolgen. Als Beispiel wurde die Anpflanzung von Hanf genannt, der an nassen Standorten gut wächst. Fraglich ist jedoch die Vermarktung/ wirtschaftlicher Erfolg.

4.) Uferrandstreifen

Kontrovers diskutiert wurde das Thema Uferrandstreifen:

- Lkr. FS & ED stehen nach Kenntnis des AELF an der Spitze in Bayern
- Nach Meinung mehrerer sich äußern Personen existieren trotzdem zu wenig Uferrandstreifen im Ampertal

5.) Freizeitnutzung verbessern

- Radwege sollten nachhaltig ausgebaut werden; ein Schutzabstand zum Gewässer zur eigendynamischen Entwicklung des Gewässers und Aufwuchs von standorttypischen Pflanzen sollte eingehalten werden
- Die Badenutzung der Amper wurde mit Verweis auf E-coli-Bakterien hinterfragt

Gez. Hinz/Friedl